

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Abzahlungsgeſchäft

Mein Lieber, ich empfehle es Dir. Ich empfehle Dir das Abzahlungsgeſchäft im Allgemeinen und das neue, das wir jetzt haben, das an der Altgaſſe, im Beſonderen.

Du willſt doch heiraten, mein Lieber?

Alſo ſieh Dir, bitte, die Schauſenſter an, ganz unverbindlich, die Schauſenſter an der Altgaſſe.

Mit Deiner Braut ſieh Dir ſie an.

Wenn Ihr widerſteht, müßt Ihr zwei Herzen von Stein haben und einen Geſchmack müßt Ihr haben, einen Geſchmack von was weiß ich. Seht Euch das mittlere Schauſenſter an, das mit dem Schlafzimmer, heute noch. Das mit dem hellen Schlafzimmer.

Anzahlung Fr. 200.—, mein Lieber.

Anzahlung zweihundert!

Iſt das ein Geld? Und jeden Monat eine Rate. Eine kleine, eine unſcheinbare Rate, die niemandem weh tut, die niemanden geniert.

Schwupp, eh Du Dir's verſiehſt, in ein paar Jahren, haſt Du das ganze ſchöne helle Schlafzimmer bezahlt.

Noch ehe es zuſammenbricht. Es bricht zuſammen, natürlich bricht es zuſammen. Aber waaaaa bricht nicht zuſammen?

Sieh Dir die Tafel an, die im mittleren Schauſenſter ſteht und die ſich auf das helle Schlafzimmer bezieht:

Garantieholz

eichenfarbig

Anzahlung 200

Nix Karton, mein Lieber, nix Kunſtholz. Echtes, gehobeltes, geleimtes, genageltes Garantieholz, echt eichenfarbig.

Da müſſteſt ja mit Blindheit geſchlagen ſein, mein Lieber.

*

Hauptmann a. D.

Der alte Fridolin Rainer ſaß am Schreibtiſch. Er ſchrieb ganz langſam, denn die Herren in der Stadt ſollten die Sache auch leſen können. Der Brief war gerichtet an das Polizeidepartement, enthielt ein Geſuch und endete mit den Worten: „Wir wären Ihnen alſo ſehr dankbar für dieſen Liebesdienſt und erwarten Ihre Rückantwort. Mit Hochſchätzung: Fridolin Rainer, Hauptmann a. D.“

Der Polizeichef las immer wieder den „Hauptmann a. D.“. Er überlegte hin und her, wer wohl dieſer Mann ſein könnte. Er war doch ſelbſt lange Zeit beim Militär Hauptmann geweſen, aber er kannte tatſächlich keinen Kollegen namens Rainer aus jener Gegend. Er frug im Rückſchreiben an, wo der Herr Rainer als Hauptmann geſtanden habe.

Als Fridolin Rainer dieſen Brief las, kam er ein bißchen in Verlegenheit. Doch ſandte er ſofort dem Polizeichef eine Karte folgenden Inhalts:

„Ich war vor zehn Jahren einmal Feuerwehrrhauptmann!“

Sebo

„Merkur“
Kaffee Tee
130 Filialen und 300 Niederlagen
in größern Ortschaften aller Kantone



„Iſt es wahr, daß ſich Fanny bald verheiratet?“ — „Ja.“ — „Was macht ihr Bräutigam eigentlich?“ — „Oh, eine große Dummheit!“

Lieber Rebelpalter!

Eine Waſchfrau, ſtämmig, im beſten Mannesalter, ſteigt abends, von der Arbeit heimkehrend, beim Bellevueplatz aus dem Tram. Sie ſtolpert, weiß Gott warum, und es entgleitet ihr der ſorgſam mit Packpapier zugedeckte Korb. Er fliegt voraus, direkt auf's Trottoir, und das Unglück will's, daß ſich ſein ganzer Inhalt entleert: Ein paar Holzſchuhe, eine zuſammengewickelte Waſchſchürze, 3 Briſetts und 2 Stück Seife. Die Herumſtuhenden grinſen. Ein junges Mädchen aber hilft ihr ahnungslos die ſieben Sachen wieder in den Korb packen.

*

In einem Variété trat ein Hellſeher auf. Der Direktor meldete, daß der Jnder jetzt erſcheinen werde und inſtande ſei, jede Frage zu beantworten.

Stimme aus dem Publikum: „Wo iſt eine 3-Zimmerwohnung zu vermieten?“

*

Der Aegyptologe R., ein äußerst beſcheidener und einfacher Mann, entdeckte einen bis dahin völlig unbekannten ägyptiſchen Text. Drei Jahre und fünf

Monate brauchte er, um ihn zu entziffern und zu überſetzen. Endlich war er fertig. Nur eine einzige Stelle blieb ihm unklar, und er fuhr nach München, um einen Kollegen um ſeine Meinung zu befragen. Der Münchner Profeſſor bat ihn, Manuſkript und Text bei ihm zu laſſen, er werde ihm Nachricht geben. R. fuhr nach Wien zurück. Etwa drei Monate ſpäter erſchien R.'s Text und Ueberſetzung unter dem Namen des Münchner Herrn in einem deutſchen Verlag. Dieſe ungeheuerliche Niedertracht erzählte R. in einer Wiener Geſellſchaft. „Ja — um Himmels willen — was haben Sie nun unternommen!“ riefen die Zuhörer. Da nickte R. mit dem Kopfe und ſagte ſchlicht: „Dem hab ich's gegeben! Ich habe mich ſofort hingefeßt und habe ihm geſchrieben — kurz und bündig: „Sehr geehrter Herr Kollege! Das war gar nicht ſchön von Ihnen! Ihr R.“

Zahnpraxis A. Hergert
jetzt Usterſtr. 11 ZÜRICH 1 Telephon S. 6147
Langjährige Praxis - Mäßige Preise